

	1.	2.	3.	4.	5.
SiO <sub>2</sub>	3·99	7·24	7·32	0·22	7·81
TiO <sub>2</sub>	2·76	2·73	2·63	3·22	2·53
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	72·63	62·64	65·35	76·84	51·89
Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	6·10	11·10	8·25	3·69	21·90
H <sub>2</sub> O	14·11	15·81		15·83	15·26
Összesen :	99·59	99·52		99·80	99·29

A próbákat a kibúvásokból vettem, nem átlagpróbák. 1. tarka bauxit, 2. tarka bauxit (három ugyanazon kibúvásból vett minta elemzéseinek középértéke), 3. tarka bauxit, 4. fehér bauxit, 5. vörös bauxit.

Az elemzési eredményekben feltűnő a tarka és fehér féleségek alacsony Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>-tartalma és az ennek megfelelő magas Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>-tartalom. A vörös bauxit vasban dús.

Az első átnézetes vizsgálatok befejezése után be kellett fejeznem a felvételt, mert tanári hivatásom elszólított a Villányi hegységből. Eltávozásom után a m. kir. Földtani Intézet igazgatósága Maros Imre és Rakusz Gyula urakat küldte ki a területre, kik ott azután a legrészletesebb felvételt végezték.

Magamnak mindezideig nem volt módom arra, hogy a Villányi hegységben végzett munkámról valamit közöljek. Megjegyzem azonban, hogy az itteni bauxitelőfordulásról — a Földtani Intézet igazgatóságától kapott adatok alapján — C. Fox: Bauxit. 2. edit. London 1932 című munkája 260. oldalán már megemlékezik.

## BERICHT ÜBER DIE IN DEN JAHREN 1930—1931 IM BAKONY- UND IM VILLÁNYER-GEBIRGE DURCH- GEFÜHRTEN BAUXITFORSCHUNGEN

von Dr. K. Roth von Telegd.

(Auszug des ungarischen Textes.)

Im Auftrag der Direktion der Kgl. Ung. Geologischen Anstalt war ich in beiden Sommern mit dem Studium der vom Kgl. Ung. Finanzministerium belegten Freischurfe vom Gesichtspunkt der Bauxitvorkommnisse beschäftigt. Diese Freischurfe liegen z. T. im N-lichen Bakony, z. T. im Gebirge von Villány.

Im N-lichen Bakony arbeitete ich in der Umgebung von Tés und Alsópere—Eplény.

Hinter Tés ist auf einer Terrainstufe ein umfangreicher Trog anzutreffen, in dem die Triasbildungen (Hauptdolomit, Dachsteinkalk) von einer Lössdecke verhüllt sind. In diesem Trog konnte unter der Lössdecke auch mit Hilfe von Schächten kein Bauxit nachgewiesen werden. An der NW-Seite des Rückens von Tés transgredieren auf die Obertrias—Unterlias-Serie marine Kreide-Bildungen (Aptien—Albien). Auf der Transgressionsfläche fand ich hier keine Spur von Bauxit.

Dem gegenüber tritt neben Alsópere in ebendemselben stratigraphischen Horizont ein (vom Bergingenieur J. Balás entdeckter) Bauxitkörper auf. Der produktive Bauxithorizont meldet sich in der Scholle des Tunyok-Berges, sowie am N-Rand des von Eplény N-lich gelegenen Boszorkány-Berges.

An der NO-Seite des Tunyok-Berges drang die unterkretazeische Transgression so tief vor, dass ihre Bildungen auch heute noch beinahe die Region des Hauptdolomits erreichen. Auf der unebenen Denudationsfläche des Dachsteinkalkes lässt sich der Bauxitkörper und auf denselben der tiefste Horizont des Aptien (Ostreen—Orbitolinen-Serie) mit einem Einfallen von  $10-15^\circ$  im Streichen über ca. 1000 m verfolgen. An den beiden Enden dieser Linie folgen durch Dislokationen gehobene Schollen, die bis zum Dachsteinkalk, resp. Hauptdolomit abgetragen sind. In der Richtung des Einfallens ist der W-liche Teil der Scholle des Tunyok-Berges in emporgehobener und von N her eingepresster Lage anzutreffen; hier taucht der tiefste Teil der Kreideserie und unterhalb desselben das höhere, in den unteren Lias übergehende Glied der Dachsteinkalk-Serie wieder an die Oberfläche herauf. Bauxitspuren zeigen sich hier nicht.

Die heute sichtbaren Aufschlüsse der in der Linie der Ausbisse des Bauxits vom Bergingenieur Balás ausgehobenen 10 Schurfschächte liefern noch kein klares Bild über den praktischen Wert des hier liegenden Bauxitkörpers.

Die geologische Karte der Umgebung des Tunyok-Berges, sowie die Resultate der Analysen des Bauxits sind im ungarischen Text mitgeteilt.

Am N-Rand des Boszorkány-Berges fand J. Balás die Bauxitspuren gleichfalls vor und hob auch hier 4 Schurfschächte aus. Die stratigraphische Lage des Bauxithorizontes ist auch hier dieselbe, wie am Tunyok-Berg, doch ist die Linie der Ausbisse viel kürzer, die Hangendserie fällt unter  $35-40^\circ$  ein und an den heute zugänglichen Stellen der Schurfe konnte ich in den Ausbissen kein Bauxitmaterial von bes-

serer Qualität entdecken. Analysen von hier (No. 5 und 6) sind im ungarischen Text angeführt (pag. 204).

Im Villányer Gebirge wies ich das Vorhandensein des Bauxithorizontes auf dem neben der Ortschaft Nagyarsány emporragenden Harsány-Berg nach. Die stratigraphische Lücke zwischen dem oberen Malm und den unterkretazeischen Bildungen wurde hier von L. v. Lóczy jun. schon vor längerer Zeit nachgewiesen.

An diesem Ort konnte ich nur einige Tage verbringen. Auf dem steil emporragenden, und in streichender Richtung langgestreckten, kahlen, ausgezeichnet aufgeschlossenen Körper des Harsány-Berges entdeckte ich schon gelegentlich der ersten übersichtlichen Begehung die Spuren des Bauxits. An den folgenden zwei Tagen verfolgte, vermessen und kartierte ich die in dieser Linie aneinander gereihten Bauxitausbisse. Die Ausbisse sind nicht zusammenhängend und einzeln nicht von grosser Ausdehnung. Manche zeigen sich bloss in einer streichenden Länge von einigen Metern und auch die Ausdehnung des bedeutendsten Ausbisses übersteigt im Streichen die 40—50 m nicht. Die an der Oberfläche gemessene Mächtigkeit ist nirgends grösser, als 2—3 m, stellenweise bloss einige dm. Die geologische Karte und die Resultate der Analysen sind im ungarischen Text zu finden (pag. 209, resp. 211).

Nach meinem Abgang vom Gebiet entsendete die Direktion die Geologen v. Maros und Rakusz dorthin, die dann das Vorkommen auf das eingehendste vermessen und kartierten.

Ich selbst war bisher nicht in der Lage, über die Resultate meiner Arbeiten im Villányer Gebirge etwas zu publizieren, dagegen wird das Bauxitvorkommen des Harsány-Berges — auf Grund von der Direktion der Kgl. Ung. Geol. Anstalt erhaltener Angaben — auf Pag. 260 des Werkes C. Fox: Bauxit, 2. edit., London, 1932 bereits erwähnt.